

Kammermusikprojekt Transdanube 2015, www.transdanube.org

2. Konzert, Sa 18. April 2015

„Beethoven & Co“

Maximilian Bratt, Violine

Claudia Goebel, Sopran

Wolfgang Klinser, Klarinette

Vida Vujic, Cello

Gregor Urban, Klavier

Programm:

L.v. Beethoven (1770-1827): Sieben Variationen über das Thema „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ aus Mozarts „Die Zauberflöte“, WoO 46 für Klavier und Cello (1801)

Thema (Andante) – Variation I – VII – Coda

J. Brahms (1833-97): Sonate für Klarinette und Klavier Nr. 1, f-moll, op. 120/1 (1894):

Allegro appassionato – Sostenuto ed espressivo

Andante un poco Adagio

Allegretto grazioso

Vivace

- Pause -

Fr. Schubert (1791-1828): „Der Hirt auf dem Felsen“ für Singstimme, Klarinette und Klavier (Wilhelm Müller, Karl August Varnhagen von Ense), D 965 (1828)

„Gretchen am Spinnrade“ (J.W. v. Goethe), D 118 (1814)

„Ganymed“ (J.W. v. Goethe), D 544 (1817)

„Nacht und Träume“ (Matthäus von Collin), D 827 (1822?)

L.v. Beethoven: Sonate für Klavier und Violine Nr. 10, G-Dur, op.96 (1807-12/1815):

Allegro moderato

Adagio espressivo – attacca -

Scherzo. Allegro

Poco Allegretto – Adagio espressivo – Tempo I – Allegro – poco Adagio – Presto

Der Hirt auf dem Felsen

Wenn auf dem höchsten Fels ich steh',
In's tiefe Tal hernieder seh',
Und singe.

Fern aus dem tiefen dunkeln Tal
Schwingt sich empor der Widerhall
Der Klüfte.

Je weiter meine Stimme dringt,
Je heller sie mir wieder klingt
Von unten.

Mein Liebchen wohnt so weit von mir,
Drum sehn' ich mich so heiß nach ihr
Hinüber.

In tiefem Gram verzehr ich mich,

Mir ist die Freude hin,

Auf Erden mir die Hoffnung wich,

Ich hier so einsam bin.

So sehnend klang im Wald das Lied,

So sehnend klang es durch die Nacht,

Die Herzen es zum Himmel zieht

Mit wunderbarer Macht.

Der Frühling will kommen,

Der Frühling, meine Freud',

Nun mach' ich mich fertig

Zum Wandern bereit.

Gretchen am Spinnrade

Meine Ruh' ist hin,

Mein Herz ist schwer,

Ich finde sie nimmer

Und nimmermehr.

Wo ich ihn nicht hab

Ist mir das Grab,

Die ganze Welt

Ist mir vergällt.

Mein armer Kopf

Ist mir verrückt,

Mein armer Sinn

Ist mir zerstückt.

Meine Ruh' ist hin,

Mein Herz ist schwer,

Ich finde sie nimmer

Und nimmermehr.

Nach ihm nur schau ich
Zum Fenster hinaus,
Nach ihm nur geh ich
Aus dem Haus.

Sein hoher Gang,
Sein' edle Gestalt,
Seine Mundes Lächeln,
Seiner Augen Gewalt,

Und seiner Rede
Zauberfluß,
Sein Händedruck,
Und ach, sein Kuß!

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer

Und nimmermehr.

Mein Busen drängt sich
Nach ihm hin.
[Ach]¹ dürft ich fassen
Und halten ihn,

Und küssen ihn,
So wie ich wollt,
An seinen Küssen
Vergehen sollt!

Meine Ruh' ist hin,
Mein Herz ist schwer!

Ganymed

Wie im Morgenglanze
Du rings mich anglühst,
Frühling, Geliebter!
Mit tausendfacher Liebeswonne
Sich an mein Herze drängt
Deiner ewigen Wärme Heilig Gefühl,
Unendliche Schöne!

Daß ich dich fassen möcht'
In diesen Arm!

Ach, an deinem Busen
Lieg' ich und schmachte,
Und deine Blumen, dein Gras
Drängen sich an mein Herz.
Du kühlst den brennenden
Durst meines Busens,
Lieblicher Morgenwind!
Ruft drein die Nachtigall
Liebend nach mir aus dem Nebeltal.

Ich komm', ich komme!
Ach wohin, wohin?

Hinauf strebt's, hinauf!
Es schweben die Wolken

Abwärts, die Wolken
Neigen sich der sehnenen Liebe.
Mir! Mir!
In eurem Schosse
Aufwärts!
Umfangend umfassen!
Aufwärts an deinen Busen,
Allliebender Vater!

Nacht und Träume

Heil'ge Nacht, du sinkest nieder;
Nieder wallen auch die Träume
Wie dein Mondlicht durch die Räume,
Durch der Menschen stille Brust.
Die belauschen sie mit Lust;
Rufen, wenn der Tag erwacht:
Kehre wieder, heil'ge Nacht!
Holde Träume, kehret wieder!

Zum Programm:

Liebes Publikum, liebe ZuhörerInnen!

Auf viele Menschen wirkt Beethovens Musik zumindest herausfordernd, seien diese nun Zuhörer, Interpreten oder Komponisten; ein Teil von ihnen fühlt sich abgestoßen, der andere von großer, vielgestaltiger Energie dieser Musik angezogen, bereichert, vielleicht auch erschüttert. Möglicherweise erzielt dies eine ihr innewohnende Intensität, Klarheit und Direktheit des Fühlens und (kompositorischen) Handelns. Gleichartiges erlebten auch

Menschen in naher und ferner Vergangenheit sowie Zeitgenossen Beethovens (vgl. J.W. v. Goethe gegenüber Christiane Vulpius: „Zusammengefasster, energischer, inniger habe ich noch keinen Künstler gesehen“).

Viele Komponisten sehen sich von Beethovens Musik beeinflusst und aufgefordert, mit ihrer eigenen Kreativität zu jener Stellung zu nehmen, - oder auch, sie zu ignorieren. Zwei ganz besonders vom Beethoven'schen Oeuvre sich „betroffen fühlende“ Komponistenpersönlichkeiten sind im heutigen Programm mit Werken vertreten: **Franz Schubert** als Zeitgenosse, der in bewundernswerter Weise einen eigenen, von der Musik Beethovens völlig verschiedenen Stil kreieren konnte, und **Johannes Brahms**, der laut eigener Aussagen Beethoven immer wieder als einen hinter ihm hergehenden Riesen empfand, Beethoven'sches motivisches Denken ad extremum weiterentwickelte und ebenso einen unverwechselbaren, originellen Tonfall in seiner Musik geschaffen hat.

Die beiden **Werke Beethovens** in unserem Konzerts weisen auf die Mannigfaltigkeit an musikalischen Charakteren innerhalb seines Gesamtwerks: das abwechslungsreich gestaltete **Variationswerk** über Mozarts bekanntes Duett aus dessen „Zauberflöte“ bietet Inniges, Humoristisches, Nachdenkliches und Virtuoses. Die zehnte, und damit letzte, **Violin-Klavier-Sonate** ließe fast an eine Schubert'sche Beeinflussung ihres Komponisten glauben. In ihren ersten beiden Sätzen verschmelzen Naturlaut und meditatives Geschehen-Lassen zu einer Art von prä-impressionistischem Klangereignis. Das Scherzo und das Finale bieten dieser Tendenz dann behutsamen Widerstand, der im letzten Satz zu einem fröhlich-virtuosen Beschluss führt.

Zu den Biografien der Ausführenden:

Maximilian Bratt

Der schwedische Künstler wurde in Stockholm, Schweden geboren. Er wuchs in einer Familie mit Kammermusik als natürlichen Teil ihres Lebens auf. Als Kind erhielt er auch seinen ersten Klavier- und Violinunterricht.

Seine weiterführenden Studien hat er in London und Wien mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen und während seiner Studien jeweils mehrere Preise (solistisch und kammermusikalisch) und Stipendien gewonnen.

Maximilian Bratt lebt seit 2002 in Wien und ist sowohl als Solist als auch als Kammermusiker in vielen Ländern Europas aufgetreten. Er wurde mehrfach von der Internationalen Chopin Gesellschaft eingeladen und engagiert, um in Wien sowie beim jährlichen Chopin-Festival in Gaming, Niederösterreich aufzutreten. Weitere Auftritte fanden z.B. im Lindbury Theatre im Covent Garden, London, dem Musikverein in Wien und beim Internationalen Sommerfestival in Ohrid, Mazedonien statt.

Claudia Goebel absolvierte ihre **Gesangsausbildung** bei *Edith Lienbacher, Robert Holl und David Lutz* an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die regelmäßige Teilnahme an *Meisterkursen* bei Francisco Araiza, Gerhard Kahry, Charles Spencer, Marjana Lipovšek, Roger Vignoles, Helena Lazarska und Angelika Kirchschlager runden ihre Ausbildung ab.

Claudia Goebel ist Preisträgerin der **Wettbewerbe** „Nico-Dostal-Operettenwettbewerb 2012“, „Musica Juventutis 2010“, „Gradus ad Parnassum 2010“, „Kärntner Sparkasse Wörthersee Musikstipendium 2008“ und „Styriarte Classic Song Contest 2007“.

Konzerte und Liederabende führten die Sopranistin bisher in den Goldenen Saal des Wiener Musikvereins und das Festspielhaus St. Pölten mit dem **Tonkünstler Orchester Niederösterreich**, ins Wiener Konzerthaus mit dem **Radiosymphonieorchester Wien** unter *Cornelius Meister*, zur Styriarte, zur Schubertiade Dürnstein, in den Grazer Stephaniensaal, mit dem Johann-Strauß-Festival-Orchester nach Italien, nach Japan im Rahmen des „Kyoto Music Festivals“, nach Montenegro zum „Festival Grad Teatre“ und nach Mumbai.

Seit der Spielzeit 2011/12 ist die Wienerin Claudia Goebel als Papagena, Barbarina, Sand- und Taumännchen, Frasquita, Ciboletta und Pauline an der **Volksoper Wien** engagiert.

Darüber hinaus gastierte sie an der Oper Graz, als Gabrielle in "Pariser Leben" und als Belinda in "Dido and Aeneas" am **Landestheater Linz**, an der Finnischen Nationaloper in Helsinki als Adele in „Die Fledermaus“ ,bei den „Schlossfestspielen Langenlois“ als Hannerl in „Das Dreimäderlhaus“ und bei der „Oper Burg Gars“ als Ännchen in „Der Freischütz“.

Wolfgang Klinser wurde 1965 in Oberösterreich in eine Musikerfamilie geboren. Seinen ersten Musikunterricht erhielt er im Alter von sechs Jahren von seinem Großvater, der am Konservatorium der Stadt Wien Komposition und Klavier unterrichtet hatte. Nach acht Jahren Klarinettenunterricht an der Musikschule, während derer er mehrere Preise beim österreichischen Landes- und Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erhielt, begann er an der Musikuniversität Wien bei Prof. Horst Hajek das Konzertsfach Klarinette zu studieren. Bei seinem Studienabschluss mit Auszeichnung wurde ihm der Würdigungspreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst zuerkannt.

Wolfgang Klinser war Soloklarinettist in verschiedenen Orchestern, zuletzt bei den Münchner Philharmonikern, bevor er einem Ruf an die Kunstuniversität Graz folgte und sich der Kammermusik und dem Musizieren in Kammerorchestern verschrieb. Derzeit ist er in der Camerata Salzburg als erster Klarinettist tätig.

Als Solist tritt er regelmäßig in Erscheinung u.a. bei den Salzburger Festspielen mit der Camerata Salzburg, im Wiener Konzerthaus unter der Leitung von Heinrich Schiff sowie mit der Österreichisch-Ungarischen Haydn-Philharmonie unter Christopher Hogwood. Kammermusiktourneen führten ihn nach Japan, Italien, Schweiz, Deutschland, England, Venezuela, dem Libanon und in die Vereinigten Arabischen Emirate.

Vida Vujic wurde in Paracin in Serbien geboren. Sie begann mit dem Cellospiel im Alter von sechs Jahren und hat eine Musikschule für begabte Kinder in Cuprija absolviert. Mit sechzehn Jahren wurde sie an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz aufgenommen, an der sie nach einem Grundstudium das Magisterstudium bei Prof. Rudolf Leopold mit Auszeichnung abschloss. Während dieses Studiums war sie im Studienjahr 2002/03 Stipendiatin ihrer Universität, mit der Verleihung ihres Magistertitels erhielt sie auch den Würdigungspreis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Ab dem Jahr 2005 studiert sie das Fach Kammermusik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien bei Prof. Johannes Meissl (Artis-Quartett), das sie im Juni 2010 mit Auszeichnung und als ein 2. Magisterstudium abschloss.

Sie ist Preisträgerin von internationalen Wettbewerben – erster Preis beim Wettbewerb in Senta/ Ungarn, 1992, erster Preis bei Wettbewerb „Petar Konjovic“ in Belgrad, 1993, 1995

und 1997, ebenso beim „Musikmarathon“ 1996 in Belgrad, 1994 in Stresa/ Italien, zweiter Preis in Liezen/ Österreich, 2000 und 2002, Finalistin in Usti nad Orlici/ Tschechien, 1996, den Preis „Stanojlo Rajcic“ für das beste Konzert der Konzertsaison 2006/ 07 in der Galerie „Sanu“ in Belgrad.

Meisterkurse hat sie bei den Mitgliedern des Altenberg-Trios absolviert, bei Florian Zwiauer, bei A. Keller (Keller-Quartett), J. Kluson (Prazak-Quartett), I. Kucher, D. Levin, I. Monighetti, L. Hopkins, K. Jankovic , I. Chang-Cho u.a. besucht.

Sie ist sowohl solistisch mit Orchester als auch kammermusikalisch in zahlreichen Konzerten in Österreich, Deutschland, Italien, Griechenland, Kroatien, Slowenien und Serbien aufgetreten, z.B. beim Festival „Strings only“ in Zadar/ Kroatien, beim „Internationalen Cello-Fest“ in Belgrad, bei der „Internationalen Woche der Begegnung“, „Best Of“ und „Lange Nacht der Musik“ in Österreich, Aufnahmen für Radio und TV bei RTS, Radio Belgrad, Radio Ö1 und ORF-TV.

2008 Gründung des „Duo BraVu-ra“ zusammen mit dem Pianisten und Geiger Maximilian Bratt. Dieses Duo gewann 2008 den Residenz-Wettbewerb der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2009 Auftritt in der Konzertreihe „uno-due-tre“ im Gläsernen Saal des Musikvereins Wien. 2007 und 2010 Teilnahme an den Konzerten der „Österreich-Nippon Gesellschaft“ im Wr. Konzerthaus und beim 1. Beethovenfestival Wien und Konzerten des Beethovencenter Vienna.

Seit dem Sommer 2009 intensive Zusammenarbeit mit dem Pianisten Gregor Urban, u.a. beim „Kammermusikprojekt Transdanube“.

Besonders möchte sie auf ihre Zusammenarbeit mit dem Komponisten Nigel Osborne hinweisen, dessen ganzes Werk für Cello Solo sie im Rahmen der „Internationalen Sommerakademie Wien Budapest“ aufgeführt hat.

Seit dem Frühjahr 2014 ist sie Assistentin der Kammermusikklasse von Prof. Johannes Meissl (Artis-Quartett) an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien (MDW).

Gregor Urban 1963 in Wien geboren, Klavierunterricht von der Kindheit an, als Jugendlerner bei Fr. Prof. Margarete Gavrilloff-Rose, nach meiner Matura 1981 Fortsetzung meiner musikalischen Studien und Studium der Humanmedizin in Wien bis zum Abschluss des Vorklinikums, es folgten Studien an der (damaligen) Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Dirigieren, in der Klasse Othmar Suitner) und am (damaligen) Konservatorium der Stadt Wien (Klavier) bei Branko Cuberka , erfolgreicher Studienabschluss dort im Februar 1992.

Seit dem Februar 1994 Klavierbegleiter in der Abteilung für Streich- und andere Saiteninstrumente des Konservatoriums der Stadt Wien, heute Konservatorium Wien Privatuniversität.

Von meiner Jugend an intensive Beschäftigung mit Improvisation und Komposition, diese Faszination hat sich mir bis heute erhalten und vertieft.

Zuerst entstanden Werke für Klavier und Lieder mit Klavierbegleitung, später dann auch Kammermusik (z.B. das Streichquintett 1981 /2011).

In meine Jugendzeit fällt auch der Beginn meiner Auftrittstätigkeit als Solist, als Klavierpartner von Instrumentalisten und SängerInnen im Rahmen von Recitals, Lesungen, Vernissagen u.ä.

Eigentlich immer schon vom Jazz begeistert, habe ich mich seit ca. 1999 eingehend mit den verschiedenen Stilen des Jazz und des Jazzpianos befasst.

Abgesehen von meiner Tätigkeit an der Konservatorium Wien Privatuniversität Auftritte als Solist und Kammermusikpartner in der Gesellschaft für Musiktheater, im Bösendorfersaal Wien, in der Stadtinitiative Wien, im Steinwayhaus Wien, im Schubertsaal des Konzerthauses

Wien, im Leopoldmuseum Wien, spielte für die Jeunesse musical – Österreich u.a.;
Klaviersono- und Kammermusikrecitals im Inn- und Ausland.

Zusammenarbeit mit den Sängerinnen Angelika Muchitsch, Elisabeth Rombach, Ulrike Sych, Anita Götz u.a., den InstrumentalistInnen Maximilian Bratt, Peter Gospodinov, Eszter Haffner, Martin Hornstein, Wolfgang Klinser, Gabriella Tamar Kopias, Rudolf Leopold, Hayato Naka, Katharina Traunfellner, Gertrud Weinmeister, Vida Vujic, Florian Zwiauer u.v.a.
Eigener Kammermusikzyklus „Kammermusikprojekt Transdanube“ im Mautnerschlössl, 1210 Wien (www.transdanube.org).

Weitere Informationen finden unter www.gregorurban.com

U.G.